

## Lichtblicke in Schwarz

Ein spannender Zeuge der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts ist der französische Maler Pierre Soulages. Pierre Soulage hält ein flammendes Plädoyer für Schwarz:

„Eine Farbe ist es, das Schwarz!“ Und er bekräftigt: „Eine Farbe, eine äusserst heftige Farbe! Ich kann diese absurde Unterscheidung zwischen Schwarz auf der einen und der Farbe auf der anderen Seite einfach nicht verstehen. Wer Schwarz wählt, lehnt deshalb noch lange nicht alle anderen Farben ab, er tut dies aus bedingungsloser Liebe... Für mich ist Schwarz eine intensive Farbe, intensiver als Gelb, die lebhaft Reaktionen provoziert und heftige Kontraste entstehen lässt.“

Soviel zur Farbe Schwarz. Genau so verblüffend oder eben erhellend sind Pierre Soulages Aussagen zum Licht:

„Seit 1979 ist mein Werkzeug nicht das Schwarz, sondern das durch das Schwarz reflektierte Licht – was für den Betrachter zahlreiche Folgen in geistiger Hinsicht nach sich zieht. Wer der Meinung ist, dass diese Gemälde lediglich schwarz sind, betrachtet sie nicht mit den Augen, sondern mit dem, was er im Kopf hat.“ Soulages führt dann aus, dass die echte Materie, die ihn interessiert, das Licht sei, und er betont: „Am wichtigsten in einem Bild sind das Licht und der Raum, der mit ihm entsteht. Mit dem Schwarz beginnt das Licht zu leben.“ Soulages beschreibt die Erfahrung mit einem eigenen, wie er sagt „sogenannt schwarzen“ Bild: „An manchen Morgen ist es silbergrau. In anderen Augenblicken, wenn es die Reflexe des Meeres auffängt, ist es blau. Zu anderen Stunden nimmt es kupferbraune Töne an. In Wirklichkeit stimmt es stets mit dem einfallenden Licht überein.“

Wie lässt sich diese Wirkung des Lichts steigern? Wie lässt sich die Kraft und Energie der Farbe Schwarz in den Raum ausstrahlen? Die Antwort findet sich in den Werken von Bernadette Kaufmann. Bernadette verwendet als Bildträger MDF-Platten, mitteldichte Holzfaserverplatten. Diese grundiert sie mit schwarzer Acrylfarbe. Darauf setzt sie mit verschiedenen Materialien, eine grafische Struktur. In einem nächsten Schritt trägt sie mit verschiedenen Materialien vermischte schwarze Acrylfarbe auf. Es entsteht ein feines Relief. Durch die unterschiedlichen Oberflächen wird das Licht anders reflektiert. Nur schon die dokumentierenden Fotos der Werke zeigen Phänomene, die sich vor dem Bild bestätigen: einmal erscheinen die abgedeckten Stellen heller und die gepflasterten Partien dunkler, auf der nächsten Foto ist es gerade umgekehrt. Das Licht lässt auf dem gleichen Bild verschiedene Zustände entstehen, die dem Werk quasi einverleibt bleiben. Wer schwarz mit streng verbindet, liegt falsch. Die Wandelbarkeit der Bilder verleiht ihnen etwas Spielerisches und bewirkt eine Entmaterialisierung der Tafeln. Bernadette Kaufmann arbeitet bewusst mit dem Licht.

Widerstand bieten dem Licht die Strukturen, mit denen Bernadette Kaufmann die Bildtafeln gliedert. Es sind Strukturen, die sich auf eine Tafel beschränken oder die sich über mehrere Tafeln fortsetzen und sich als Netz ins Unendliche weiterdenken lassen. Dass dieses Netz sich sternförmig ausdehnt, kann wohl kein Zufall sein. Dann gibt es Streifenbahnen oder Wege, gradlinige, einläufige und parallele, solche mit einer feinen Gegenbewegung und strikt zielgerichtete Hauptpfade werden durch Einzelspuren flankiert. Assoziationen über Lebenswege werden ausgelöst, über Streifen die uns führen und schützen oder gängeln können. Bernadette Kaufmanns Werke geben solche Gedanken nicht vor, sie engen nicht ein, sie öffnen vielmehr Räume, gewähren dem Betrachter jene Freiheit, die sie sich selber nimmt, wenn sie auf Schwarz setzt, schwarz, das für Kraft und Intensität steht, schwarz, das Energie speichert und Vitalität ausstrahlt.

Bernadette Kaufmann bevorzugt als Format das Quadrat. Das Quadrat ist in sich vollendet, lässt sich aber auch problemlos kombinieren oder loslösen. So besteht jedes Teilstück auch autonom für sich. Die dreigeteilten Säulen weisen als Kernstück einen Würfel auf. Diese Säulen im Raum bieten durch die unterschiedlichen Lichteinfälle, denen sie sich stellen, ein Rundumerlebnis und ein Feuerwerk auf schwarzer Basis.

Urs Sibler